

Denkstättenkuratorium NS Dokumentation Oberschwaben

JAHRESBERICHT NR. 3 (für den Zeitraum Februar – Dezember 2012)

(Methodische Vorbemerkung: Unter dem Namen „Jahresbericht“ werden die vorangegangenen „Zwischenberichte“ Nr. 1 und Nr. 2 der Jahre 2010 und 2011 fortgesetzt. Sie sollen in Zukunft in Verbindung mit dem mündlichen Bericht in der Jahresvollversammlung Grundlage für die „Entlastung“ des Denkstättensekretariats darstellen.)

1) Im Berichtsjahr hat das Projekt „Oberschwäbische Denkorte und Erinnerungswege“ den bei Weitem größten Arbeitseinsatz erfordert. Für den gesamten ober-schwäbischen Raum wurden drei Broschüren mit je 60 Seiten erarbeitet und mit Hilfe der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, des Programms der Bundesregierung „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und der Hans Böckler Stiftung des DGB hinsichtlich des Druckes finanziert.

Die gesamte inhaltliche Erarbeitung geschah ehrenamtlich und wurde so zu einem Oberschwäbischen Gemeinschaftswerk, an dem vor allem Kreis- Stadt- und Gemeindecarchivare, Historiker (auch Hobbyhistoriker), Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und das Denkstättensekretariat beteiligt waren.

Durch die Aufnahme der Denkorte Zwiefalten, Buttenhausen (Münsingen) und Grafeneck (alle LK Reutlingen) und der Denkorte Hohenems / Jüdisches Museum (Österreich) und Paul-Grüniger-Brücke und –Grab (Schweiz) öffnete sich der ober-schwäbische Raum auf seine Nachbarn und deren Erinnerungen an die NS-Diktatur.

In vier Pressekonferenzen in Ravensburg und Ulm und in den Landratsämtern des Bodenseekreises und des Kreises Sigmaringen wurden die Broschüren der Öffentlichkeit vorgestellt. Presse, Rundfunk und Fernsehen berichteten.

Die Beteiligung unseres Kuratoriums an den Bemühungen zur Namensgebung der Paul-Grüniger-Brücke war nicht umsonst: im Auftrag unserer Aktionspartner darf ich Ihnen herzlich für diese Hilfe danken.

Im Zuge dieser Arbeit stieg die Zahl der Kuratoriumsmitglieder auf 77 an, die Zahl der Denkorte von 50 auf 60 .

2) Die Ausgestaltung der Denkstätte Widerstand im Campus Weiße Rose wurde durch Vorbereitung eines künstlerischen Wettbewerbs vorangebracht. Hochschulen und Verbände bildender Künstler in Baden-Württemberg und Sachsen haben ihre Mitarbeit zugesagt.

(für das Denkstättensekretariat : Prof. Dr. Wolfgang Marcus)